

Lieber Freund! Soeben war ich im Begriffe mich hinzusetzen und Dir zu schreiben, als man mir Deine Karte von gebrüg. Datum brachte. Ich beginne demnach damit, Dir & Deiner verehrten Cousine für Eure Theilnahme zu danken, deren ich auch ohne specielle Verzeichnung gewiss seyn konnte. Mein guter Vater, der überhaupt nur wenig krank war und höchst selten einmal nicht ausgehen durfte und noch weit seltener einen Tag im Bett nachtrachte wurde von keinem acuten Leiden hingerafft. Am 24. März, es war an einem Sonntage, brachte ich ihm seinen Pensinigtel, den ich in der schlechten Jahreszeit an seiner statt zu be-
 heben pflegte, und fand ihn zu meiner nicht geringen Überraschung um 12 Uhr Mittags im Bett. Er konnte sich trotz überhitzter Stube nicht anders erwärmen als indem er sich dazu bequembte liegen zu bleiben. Die Sache gefiel mir um so weniger als weder nicht nach sein Ham-
 arge ohne Besondere nachweisen konnte. Der Appetit war indessen noch intakt u. auch alle natürlichen Functionen. In der zweiten Wache mach-
 te sich ein Gefühl von Abspannung geltend und zeigte sich Papa gegen sei-
 ne Gepflogenheit recht theilnahmlos. In der 3. Wache plagte ihn Schlaflo-
 sigkeit und eine gewisse Unruhe in Folge deren er sich häufig im Bett aufsetzte, aber in das dazwischen stehende Fourbedeil begab, wobei ihn
 jedes niemands unberühren durfte. Affectiv war trotz häufiger ein-
 gebender Untersuchung keine locale Affectio nachweisbar. Ich war
 im Laufe dieser Zeit oft 3mal des Tages bei ihm und fand immer
 dasselbe. Am 14. Nachmittags besuchte ich ihn wieder, fand ihn im
 Bett liegend und hörte dass er die vorige Nacht ziemlich gut geschlafen
 habe. Am nächsten Tage hatte er sich ab und zu niedergelegt und ein

halber Stunden unruhig war. Die Krankheit bedrückte Er-
rückungen da waren, so unpassend ich mich, und wollte mei-
nem Schwager, falls etwas besonders vorkam solche rasch nach
mir zu schicken. Um 10 Uhr Abends sagte mein Vater er wolle mich
gibt definitiv ein Bett zu schicken er fühlte dann er geht gut
schlafen würde. Mein Schwager brachte ihn demnach mit der
Wärterin zu Bett und ging in sein Arbeitszimmer, mit dem Vorsatze
vor dem Schlafengehen noch einmal nachzugehen. Er warke
kaum 1/2 Stunde dort verweilt haben als die Magd hereinbrach
und ihre Herrgotts ausdrückte, weil Großpapa gar so unruhig
liege. Mein Schwager ging sofort hinein und fand ihn zur
ewigen Ruhe erlag. Bis zum 24. März erfuhr ich mein
Vater mir selber ruhigen Alter, war im Valdeich seiner Sinne,
konnte sich mit Lektüre und Pencil beschäftigen, war sehr auf
den Reizen und meistens aufgeweckter Laune und Thätich-
mend für alle und jeder. Das war gewiss ein seltenes Glück für
ihn und für uns und so wäre es undenkbar und thöricht dem
Götter geschickten nach so lange und in moralischer Hinsicht
off nicht beschwerlichen Pilsenfälle die ewliche Erlösung zu mis-
gönnen. Seit dem Jahre 60, wo ich eine geistliche Lebensstellung
erreichte genoss ich das Glück u. die Freude ihm verschaffen zu
können war ihm das Leben bequemer machen konnte und ihm
Vielte fern zu haben war ihm den Rest seiner Tage verkuhnt
hätte. Ich war ja unumkehrbar darauf gefasst, dass es früher
war ja als einmal und zwar rasch mit ihm zu Ende gehen
würde und wie gewöhnlich bei alten Leuten, war es das Feindjahr

melken der Barbos zu dieser Auflösung gab. Unter den gegebenen Um-
ständen wurde ich, wenn es die Wittnung nur halbwegs erlaubt frühzeitig
von Wien aufbrechen. Ich reise nicht hinüber ins Freie und meine Frau der-
gleichen. Nach Ostern trifft ich meine Barbara und in der ersten Maiwoche
geht willkürlich schon nach Paris. Als Curiosum will ich Dir doch mittheilen
dass mir dieses Jahr die Präsidentschaft zufiel. Von der Vicepräsidentenschaft
des Wiener Schachclubs infiziert Du durch die Zeitung. Was aber speciell die
Homöopathen betrifft so scheint für sie in Oesterreich keine Zeitungen zu exi-
stiren. In der letzten Generalversammlung des „Vereins der homöopath. Ärzte
Oesterreichs für physiologische Arguementation“ wurde ich zum Vorsteher
gewählt, habe also in Oesterreich die Obliegenheit meiner Sache der Regi-
rung gegenüber zu vertreten, d. h. wenn es den allopath. Sanitätsbehörden
gefällt uns wieder einmal einen Prügel in den Weg zu werfen ihn weggurden-
nen. Was unser Schachcapitel betrifft, so habe ich die schwarzen Fran-
gen auf separirten Blättern erledigt.

Mit herzlichen Grüßen von mir u. meiner Frau an Dich u. Caroline
Dein alter Freund

Jachinowicz

